

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
in Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnenten nehmen alle
Postämter und Postboten
sogleich entgegen.

Anzeigenpreis:
die 6 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Anstuferteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 1.
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 137.

Neuenbürg, Montag den 28. August 1911.

59. Jahrgang.

Rundschau.

Hamburg, 27. August. In Gegenwart des Kaisers, der Kaiserin und der Fürstlichkeiten fand heute mittag 11 1/2 Uhr auf dem Heiligengefildesfeld für die Truppen des 9. Armeekorps Feldgottesdienst statt. Außer der Generalität, den fremden militärischen Gästen und dem kaiserlichen Hauptquartier waren noch erschienen die Bürgermeister der drei freien Städte und die Damen der Umgebung. Heute nachmittag besuchten der Kaiser und die Kaiserin die Rennbahn in Groß-Boistel. Um 3 Uhr, nach dem zweiten Rennen, erschienen die Majestäten und Prinzessin Viktoria Luise im Automobil von stürmischen Hochrufen begrüßt. Bei dem Kaiserparade-Jagdbrennen, das von 11 Pferden bestritten wurde, siegte Leutnant Graf Gold auf Leutnant von Bobeltzig „Lord Forfar“. Der siegende Reiter wurde von den Majestäten empfangen und nahm den Ehrenpreis entgegen. Gegen 4 Uhr kehrten die Majestäten wieder an Bord zurück. Abends begaben sich die Majestäten von der Hohenzollern nach Hamburg, um der Einladung des Hamburger Senats zu einem Festmahl im Rathaus zu folgen. An dem Festmahl nahmen sämtliche anwesenden Fürstlichkeiten, die Bürgermeister von Bremen und Lübeck, die Generalfeldmarschälle und die Spitzen der Behörden teil. Der Präsident des Senats, Bürgermeister Dr. Preußner, brachte einen Trinkspruch auf die Majestäten aus, worauf der Kaiser mit einem Toast auf Hamburg erwiderte. Nach der Tafel trug der Hamburger Lehrergesangsverein einige Lieder vor. Auf dem Rathausmarkt stand eine dichtgedrängte Menge. Alle Fenster und Dächer waren besetzt. Nach der Tafel zeigten sich die Majestäten mit den Fürstlichkeiten und den Bürgermeistern wiederholt auf dem Balkon. Stürmische Hochrufe erschollten. Die Nationalhymne und andere patriotische Lieder wurden wieder und wieder angestimmt. Die Häuserreihe an der Binnenalster war mit Lichtern, elektrischen und mit Gasbeleuchtungskörpern strahlend beleuchtet. Nach dem Festmahl fand eine Besichtigung der von dem Kaiser und der Kaiserin für die Christuskirche in Fingstau gestifteten Kirchenfenster statt, die in einem besonderen Raum neben dem Kaiserfaal Aufstellung gefunden hatten und wirkungsvoll beleuchtet waren. Um 10 Uhr sind die Majestäten vom Dammtorbahnhof nach Stettin abgereist. Auf dem Wege der Majestäten bildeten Turner und Schüler der höheren Schule Spalier. Die Fahrt vom Rathaus bis zum Bahnhof bildete durch die glänzende Illumination und die Begeisterung ungezählter Tausende einen großartigen Abschluß der Altona-Hamburger Festtage.

Berlin, 25. Aug. An dem diesjährigen Kaisermandöver nehmen das Gardekorps, das 2. Armeekorps und das 9. Armeekorps teil. Das Gelände des Kaisermandövers erstreckt sich nördlich von Berlin und dürfte östlich von der Oder, westlich von einer Linie Bismar-Schweini und der unteren Elbe begrenzt werden. Die Mandöverleitung wird in der mecklenburgischen Stadt Woldegk ihr Hauptquartier aufschlagen, und dort wird auch ein erweiterter Wetterdienst für die Luftfahrzeuge eingerichtet werden. Von Flugzeugen werden auf jeder Seite ein Luftschiff und 8 Flugmaschinen, auf der einen Seite nur Eindecker, auf der anderen Seite nur Zweidecker, mitwirken. Die inzwischen vollendete Ausrüstung der Infanterie-Truppen mit Fernsprengeräten wird im diesjährigen Kaisermandöver zum erstenmal zur Geltung gelangen. Eine wichtige Rolle soll den Kraftwagen zufallen. Nicht nur, daß die Verpflegung der Truppen und Pferde durch Kraftfahrtafeln durchgeföhrt wird, auch die Beförderung der fremdländischen Offiziere soll durch Kraftwagen geschehen, und ebenso sollen den Generalkommandos und den Schiedsrichtern Kraftwagen zur Verfügung stehen. Ferner sind Automobil-Omnibusse, die je 50 Mann fassen und in der Stunde 28 Kilometer

zurücklegen können, zur Beförderung von Truppen zu taktischen Zwecken vorgesehen.

Die militärische Kleidung. Die Annahme, daß in absehbarer Zeit die feldgraue Bekleidung die Dienstkleidung des deutschen Heeres auch im Frieden werden und die buntsfarbige Bekleidung allmählich dem Verschwinden entgegengehen würde, wird von der „Allgemeinen Armeekorrespondenz“ als unrichtig bezeichnet. Vor kurzem sei eine Verfügung des preussischen Kriegsministeriums erlassen worden, wonach bei allen Truppen des Heeres zwei Garnituren feldgrauer Bekleidung bereit gelegt werden sollen: eine Kriegsgarnitur und zweitens eine Friedensgarnitur, die als Nachschub und Ersatz der Kriegsgarnitur gelten dürfte. Darüber hinaus solle nach Fertigstellung dieser feldgrauen Garnitur wieder mit der Anfertigung von buntsfarbiger, also bisheriger Bekleidung begonnen werden. Hiernach sei die feldgraue Uniform lediglich für den Krieg bestimmt, während im Frieden die alte Art weiter getragen werden solle.

Paris, 27. Aug. Die Agence Havas veröffentlicht folgende Note: Alle heute abend in den Blättern erschienenen Mitteilungen über die deutsch-französischen Verhandlungen, besonders über beabsichtigte Gebietstausche sind tendenziös oder unrichtig.

Paris, 24. Aug. Der Deputierte Nail schlägt in seinem im Namen der Marinekommission erstatteten Bericht über das Flottenprogramm vor, für dessen Durchführung 1800 Millionen Frs. zu bewilligen. Davon sollen 1200 Millionen Frs. für die Unterhaltung und 600 Millionen für die Vermehrung der Flotte verwendet werden. Diese außerordentliche Ausgabe soll auf die Budgets von 1912 bis 1919 verteilt werden. Ausführlich beschäftigt Nail in seinem Bericht sich mit der Luftschiffahrt im Dienste der Marine, wobei er betonte, daß Deutschland die einzige Macht sei, die gegenwärtig eine Flotte von Zeppelinballons mit zahlreichen Schuppen und sonstigen dazugehörigen Anstalten besitze.

Der so überraschend ins Wert gesetzte letzte Versuch des Ex-Schahs Mohammed Ali von Persien sich Thron und Land zurückzuerobern, scheint nach dem ersten glücklichen Anlauf jetzt um so kläglicher scheitern zu wollen. Nach übereinstimmenden Nachrichten der letzten Zeit sind seine Streitkräfte an verschiedenen Punkten von den persischen Regierungstruppen geschlagen worden, der Ex-Schah selber soll sogar von den siegreichen Regierungstruppen eingeschlossen sein. Die Turkmänen, welche die Kerntuppe der kleinen Armee des Ex-Schahs bilden, sollen jetzt massenhaft desertieren. Wie es scheint, will nun auch Rußland seinen bisherigen Schützling, den Ex-Schah, fallen lassen, wenigstens liegt bislang keinerlei Meldung darüber vor, daß die russische Regierung in diesem für Mohammed Ali kritischen Moment zu seinen Gunsten irgendwie eingreifen gedenkt.

Berlin, 25. Aug. In der Schulstraße sollte ein Kriminalschutzmann den Fürsorgezögling Euler festnehmen. Als der Beamte in der Wohnung erschien, erklärte sich der Bursche scheinbar bereit, mit zur Wache zu gehen, zog aber plötzlich einen Revolver heraus und feuerte einen Schuß auf den Schutzmann ab, ohne jedoch zu treffen, dann richtete er die Waffe auf sich selbst, brachte sich aber nur eine ganz unbedeutende Kopfverletzung bei. Die Menschenmenge vor dem Hause nahm gegen den Schutzmann eine feindselige Haltung an, weil sie glaubte, er habe den Schuß gemäß dem Jagow-Erlaß abgefeuert. In dem Gedränge gelang es Euler zu entkommen.

Berlin, 25. Aug. Die Hitzwelle ist in Norddeutschland zurückgekehrt. In Berlin zeigte das Thermometer bereits wieder 30 Grad Celsius an.

Großlarben, 26. Aug. In dem benachbarten Rendel spielte sich heute Nacht eine fürchterliche Familientragödie ab. Der vor einem Jahr nach

England entflohene Landwirt Wilhelm Wunderloch kehrte gestern in die Bekahrung seiner Schwiegereltern zurück. Heute früh gegen 5 Uhr erschoss er seinen Schwiegervater Friedrich Eberhard, die Schwiegermutter, seine Frau, seinen Schwager und seine Schwägerin. Der flüchtige Mörder wurde sofort von zwei Polizeihunden gesucht und in einem Kartoffelacker in der Nähe des Dorfes tot aufgefunden. Er hatte sich eine Kugel in den Kopf geschossen.

Königswinter, 25. August. Der verstorbene Beigeordnete Rentner Beckmann vermachte der evangelischen Gemeinde Königswinter für ein Alters-, Kranken- und Siechenheim 80 000 M., dem evang. Krankenhaus Düsseldorf 20 000 M., der evang. Gemeinde Düsseldorf 3000 M., der Anstalt Kaiserswerth 3000 M. für Arbeit im Orient, der katholischen Gemeinde Königswinter 5000 M., dem Verschönerungsverein für das Siebengebirge 20 000 M. und der Stadt Königswinter für die Armen 10 000 M.

Mülheim, 25. Aug. Die Entschädigung der bei der Eisenbahnkatastrophe verunglückten Personen oder deren Angehörigen soll, wie man hört, von Seiten der Bahnverwaltung bereits erfolgt sein. Mit einigen anderen, noch nicht Entschädigten, sind Verhandlungen angeknüpft, welche, wie man hofft, zu einem für beide Teile befriedigenden Abschluß führen werden. Prozesse werden dennoch kaum zu vermeiden sein, da einige der damaligen Passagiere horrenden, übertriebenen Forderungen an den Eisenbahnfiskus stellen. Um ein Beispiel herauszugreifen: ein junger Mann, der nicht die geringste Verletzung erlitt, verlangt sage und schreibe 25 000 Mark (!) mit der Begründung, seine Nerven seien durch den ausgestandenen Schreck derart mitgenommen, daß er jedenfalls einen Berufswechsel vornehmen müsse. Wenn von den Mitfahrenden, die keine oder nur unbedeutende Verletzungen davontrugen, jeder derartige Ansprüche stellen wollte, müßte rund eine Million ausbezahlt werden, ungeredet die Summe, die zur Begleichung der zu Recht bestehenden Forderungen aufgewendet werden muß.

Gaggenau, 26. August. Nachdem schon verschiedene Automobilfabriken, darunter auch die frühere Süddeutsche Automobilfabrik Gaggenau, für ihre Verdienste um das militärische Kraftfahrwesen ausgezeichnet wurden, hat nunmehr auch der Begründer und langjährige Leiter der letzteren, Dr. Georg Witz hier, den Roten Adlerorden 4. Klasse erhalten.

Baden-Baden, 24. Aug. Dr. Konzertmeister Luber vom städtischen Orchester erläßt folgende öffentliche Erklärung: „Da ich nicht die Absicht habe, mich zu verlieben oder zu verheiraten, so erlaube ich diejenigen verehelichten Damen, die mich bisher mit anonymen Liebertatschungen bedachten, mich in Zukunft gütigst verschonen zu wollen. Mit vielem Dank im voraus.“ — Die Damen müssen es ziemlich stark getrieben haben, wenn Herr Luber sich zu dieser Flucht in die Öffentlichkeit genötigt sah. Man behauptet zuweilen, daß bei den modernen Damen der Verstand das Gefühl überwiege; dieser Vorgang scheint aber das Gegenteil zu beweisen.

Aus der Vorderpfalz, 25. August. Das Bürgermeistertum des Weinortes Müßbach erläßt eine amtliche Bekanntmachung, laut der es für jedes gelieferte vollständige und belebte Hornissen- oder Wespenneß eine Belohnung von 40 Pfennigen aus der Gemeindefasse vergütet. Diese Maßnahme ist ein Zeichen davon, wie groß heuer die Wespenplage ist. In der Vorderpfalz ist sie am stärksten im Weinbaugebiet, wo die großen Obst- und Weinbaupflanzungen ein besonders geeignetes Feld für die Wespen bilden. Wenn die Wespen, wie heuer, so stark auftreten, richten sie durch Zerbrechen der Früchte erheblichen Schaden an, ganz abgesehen von der Belästigung für Mensch und Vieh. Auch aus dem Elsaß kommen Nachrichten über eine große Wespenplage.

Aus Hohenzollern, 28. Aug. Aus Wachenheim in der Pfalz kommt die Kunde, daß aus einer riesigen amerikanischen Erbschaft mehrere Millionen nach Hechingen und anderen hohenzollernschen Orten fallen werden. Es handelt sich um den in Boston verstorbenen Rechtsanwalt Morse, einen geborenen Wachenheimer, der ursprünglich Maas hieß und seinen Anverwandten große Kapitalien hinterlassen hat. Der Name Maas ist ziemlich häufig. Deshalb werden die Familienverhältnisse noch genau durchforscht. An dem Millionenbesitz für die hohenzollernschen Verwandten ist aber nicht zu zweifeln.

Jansbrud, 25. Aug. Gestern fanden neuerliche Wollenbrüche in Tirol statt. Im Schnalstal wurden zwei Mühlen, eine Säge, ein neugebautes Haus und viele Brücken weggerissen. Der Primabach ist zum zweitenmal ausgetreten. Ein Stück der Binschgauer Reichstraße ist zerstört.

Württemberg.

Stuttgart, 26. August. Die Aussichtsterrasse an der Rotenwaldbstraße bei der Bismarckseiche, die zur Erinnerung an das 50jährige Bestehen des Verschönerungsvereins und zur silbernen Hochzeit des Königspaars errichtet wurde, hat nunmehr ihren letzten Schmuck erhalten, indem in den vom Forst Neuenbürg beschafften, mächtigen Erinnerungsstein das Bronzerelief des Königspaars eingeseht wurde. Das Relief zeigt das Königspaar im Profil, darunter die Widmung, darüber das Initial C. W. und die Königskrone. Die Modellierung und Herstellung der Bronzen erfolgte nach Angabe des Stadtbaurats Bantle, von dem auch der ganze Entwurf für die Terrasse herrührt, durch die Kunststatist Mayer und Wilhelm. In ihrem fertigen Zustand bildet die Anlage mit ihrer prächtigen Aussicht eine hervorstechende Zierde der Umgebung Stuttgarts.

Stuttgart, 25. August. Die Apanageschlösser werden mit Sorgfalt in gutem baulichen Zustand erhalten. Nachdem schon vor längerer Zeit im Kronprinzenpalais in den Wohnräumen der Familie des Herzogs Albrecht die elektrische Beleuchtung eingerichtet wurde, ist man jetzt damit beschäftigt, das Vestibül und Treppenhaus, sowie einige Wohnräume im ersten Stock des alten Prinzenpalais neu herzurichten. Bekanntlich sind auch die Hoffassaden des neuen Corps de Logis und die die Familiengalerie und Gemäldesammlung enthaltenden Bogenhallenbauten des Ludwigsburger Schlosses kürzlich einer durchgreifenden Renovation unterzogen worden. Auch am hiesigen Residenzschloß ist man seit Wochen mit Erneuerungsarbeiten beschäftigt, die sich im Innern vornehmlich auf den größten Schloßraum, den Weißen Saal und den Thronsaal erstrecken, während an der Außenfront der figürliche Schmuck am Kuppelbau und über dem zum Privatgarten hinaus gelegenen Sommeraal erneuert wird.

Stuttgart, 25. August. Die vor- und frühgeschichtlichen Altertümer unseres Landes werden im Auftrag des würtl. Kultministeriums künftighin mit reichem Bilderschmuck in besonderen Oberamtsheften veröffentlicht werden. Das erste dieser Hefte

behandelt das Oberamt Blaubeuren und ist soeben zur Ausgabe gelangt. Das nächste Heft soll Heidenheim behandeln.

Stuttgart, 25. Aug. Das alte Stadtdirektionsgebäude am alten Schloßplatz, in dem längere Zeit das R. Medizinalkollegium untergebracht war, wird zur Zeit abgebrochen. Auf diesem Platz wird bekanntlich die neue städtische Markthalle erstellt.

Stuttgart. Hier wird eine Filiale der süddeutschen Naturweinzentrale deutscher Gastwirte errichtet werden. Dadurch ist den württembergischen Wirten Gelegenheit gegeben, die einheimischen Weine direkt von Stuttgart zu beziehen. Der Betrieb der Filiale soll bis 1. Oktober eröffnet werden.

Stuttgart, 26. Aug. An der Ecke der Calwer- und Lindenstraße wurde heute mittag die Frau des Direktors Wilhelm Keller von der Hypothekbank von einem Radfahrer angefahren und auf das Straßenbahngeleise geworfen. Ein im selben Augenblick vorüberfahrender Straßenbahnwagen schleifte die Frau eine Strecke weit; sie erlitt so schwere Verletzungen, daß sie nach ihrer Verbringung ins Katharinenhospital starb.

Friedrichshafen, 28. Aug. Das Lustschiff „Schwaben“ hat, seitdem es am 15. Juli von der Deutschen Luftschiffahrts-Aktien-Gesellschaft übernommen wurde, gestern von Baden-Baden aus seine fünfzigste Passagierfahrt gemacht. Selbst in der für Ballonfahrten äußerst unglückigen Hitzeperiode hat die „Schwaben“ demgemäß jeden Tag einen Flug mit Passagieren ausführen können. Insgesamt wurden auf den fünfzig Fahrten 6100 Kilometer zurückgelegt, was einer Strecke etwa von Berlin nach Cairo und zurück entspricht. Die durchschnittliche Reisegeschwindigkeit betrug 53 Kilometer in der Stunde. Außer einer Besatzung von durchschnittlich 11 Köpfen wurden 583 Passagiere mit durch die Lüfte geführt.

Heilbronn, 26. Aug. Die Untersuchung gegen den Hilschleifer Meßger scheint sich sehr zu dessen Ungunsten zu wenden. Es haben sich für den Verdacht, daß Meßger mit der Geliebten Schiemangals in brieflicher Verbindung gestanden hat, ziemlich sichere Anhaltspunkte ergeben. In der Wohnung Meßgers wurden beschriebene Papierschmängel gefunden, die sich als Bruchstücke einer solchen Korrespondenz herausstellten. Infolgedessen wird auch ein Verfahren gegen das Mädchen eingeleitet werden. Weiter wurde festgestellt, daß aller Wahrscheinlichkeit nach das Paket, das Meßger aus Charlottenburg empfing, von Albers, dem „Prinzipalsekretär“ Schiemangals herührt. Trotz dieser erdrückenden Beweismittel leugnet Meßger nach wie vor entschieden jede Schuld. Eine von Meßger eingelegte Beschwerde wegen seiner Verhaftung wurde als unbegründet abgewiesen.

Tübingen, 26. Aug. Ueber allerlei botanische Absonderlichkeiten dieses tropischen Sommers wurde schon berichtet. Hier ist im Steinlachal in großer Häufigkeit eine seltene Pflanze zur Blüte gekommen, die bei uns nur selten und in abnormen Jahrgängen gedeiht, die Centaurea solstitialis, ein Vetter der Kornblume und Flockenblume, die mit dem Kleeblumen aus Südfrankreich verschleppt wird.

Wetterwolken.

Roman von W. v. Buch.

17) (Nachdruck verboten.)
Malkahn eilte in das Palais Moczynski. Er begehrte Se. Majestät zu sprechen und wurde sofort vorgelassen.

Was er mit dem König in jener Abendstunde zu verhandeln hatte, ist zwischen ihnen beiden ein Geheimnis geblieben.

Der König war tief erschüttert.

„Malkahn,“ sagte er, „ich stehe tief in Seiner Schuld, damals, vor wenigen Monaten, als Er mir Einblick in die Akten verschaffte, hatte Er sozusagen mein Königreich gerettet. Heut, heute —“ Er vollendete den Satz nicht, sondern sagte: „Hat Er irgend eine Bitte, die ich erfüllen kann, so sprech Er frei heraus.“

Und Malkahn hatte eine Bitte. Er sagte: „Vergessen Ew. Majestät, daß Beate von Brühl die Tochter ihres Vaters und ihrer Mutter ist.“

„Und nicht vergessen soll der Dienst sein, den sie mir geleistet hat,“ rief der König mit Wärme. „Ob sie es Einem oder meinemwegen tat, wollen wir jetzt nicht untersuchen, genug, ich danke Ihm. Das übrige findel sich.“

Malkahn war entlassen.

König Friedrich stand, das Gehörte bedenkend, am Fenster, nachdenklich blickte er hinaus in den stillen, in der Abendruhe dunkel und schweigsam daliegenden Garten, in dem doch, durch den Frühling

geweckt, neues Leben knospte. Und er erinnete sich an den wenige Monate zurückliegenden Abend in Sanssouci, da ihm der Kurier aus Dresden die alarmierenden Nachrichten hinterbracht, und verglich ihn mit dem heutigen. Dann ging er an den Schreibtisch zurück und fragte: „Zufall oder Vorsehung?“

Am nächsten Morgen erhob sich König Friedrich zur gewohnten Stunde, fünf 5 Uhr, und nachdem er seinen Anzug beendet, befahl er sein Frühstück. Auf silbernem Tablett servierte ihm der Kammerhufar die Schokolade.

Friedrich öffnete den Deckel der Kanne, der ein eigentümlich starker Geruch entströmte. Dann schloß er sie wieder. Darauf ging er zum Tische, wo die Schelle stand und klingelte. Der Kammerhufar wurde von neuem hereingerufen.

„Ich habe die Bekanntheit meines Kochs noch nicht gemacht,“ sagte der König ruhig. „Ich möchte ihn heute sprechen.“

Nach wenigen Minuten erschien Glasau. Er war noch nie zum Könige gerufen worden und folgte dem Befehle mit einem gewissen Herzklopfen.

Als er eintrat, drehte sich der König herum und fragte: „Ist Er es, der die Bereitung meiner Speisen übernommen hat?“

„Ja, Befehl, Sire,“ entgegnete der Gefragte ruhig. „Mir wurde die Ehre übertragen, für Ew. Majestät zu kochen.“

„Dann ist Er es also, der mit meine Morgen-

Die gelben Blüten, etwa in der Größe der Flockenblumen, sind sehr hübsch; da ihr Röschen mit langen scharfen Dornen besetzt ist und die ganze Pflanze auf dem sandigen Boden sehr hart aussieht, macht sie zunächst fast den Eindruck einer Distel.

Fellbach, 26. Aug. Unter Leitung von Weinbauinspektor Nährken hat in den letzten Tagen die Reblauskommission unsere Weinberge begangen und dieselben als vollständig gesund erfinden. Der Stand der Weinberge wurde als sehr gut bezeichnet, das Laub ist schön grün und Stöcke und Trauben sind frei von jeder Krankheit. Bezüglich der Quantität gibt es Weinberge, von denen man 1 Eimer und noch mehr vom Viertel hoffen kann. Kommt nichts Unvorhergesehenes dazu, so kann ein guter Dreitelherbst erwartet werden. Da die Beeren nun in den Wein gehen, wäre ein ausgiebiger Regen sehr erwünscht. — Die Getreideernte fiel in jeder Beziehung vorzüglich aus; die Körner sind mehlschwer, das Stroh zart und als Futter geeignet.

Bachnang, 26. Aug. Die Lederfabriken Friß Häuser haben die frühere Nebingersche Lederfabrik käuflich erworben und beabsichtigen, sie möglichst bald in Betrieb zu setzen. Dadurch dürfte dem Wegzug vieler hiesiger Arbeiterfamilien vorgebeugt werden.

Murrhardt, 26. August. Ein Automobilunglück ereignete sich hier beim Bahnübergang. Der Chauffeur eines Automobils aus Frankreich fuhr gegen die eisernen Schranken und blieb an der zweiten Schranke hängen. Im selben Augenblick fuhr der Güterzug heran. Das Automobil wurde schwer beschädigt. Die Insassen blieben glücklicherweise unverletzt.

Geislingen, 26. Aug. Durch Mißschlag ist die Papiermühle bei Wiesensteig vollständig eingestürzt worden.

Loßburg, 25. Aug. Der 35jährige, verheiratete Lehrer in Oberbrändl wurde verhaftet und ans Rgl. Amtsgericht Freudenstadt eingeliefert. Er steht im Verdacht, einen 13jährigen Knaben mit dem Tarnnamen so auf den Kopf gehauen zu haben, daß der Knabe schwer erkrankte und starb. Die Section in Gegenwart der Staatsanwaltschaft und des Untersuchungsrichters ergab schwerwiegende Anhaltspunkte, daß die Schläge auf den Kopf die Ursache des Todes sind.

Schramberg, 25. August. Gestern trieb ein Metzgerbursche einen Stier durch die Stadt nach dem Schlachthof. Das Tier war sehr ungebärdig und schwer zu transportieren. Blöhhlich riß es sich los und sprang in das Schaufenster des Konfektionsgeschäfts Haas, die Scheibe zertrümmert und die Anlage verwüstend. Nur mit großer Mühe gelang es, den Stier seinem Bestimmungsorte zuzuführen.

Mergentheim, 26. August. In Laudenbach fand ein Bauer beim Graben in seinem Keller 140 Silbermünzen, die wahrscheinlich zur Zeit des 30jährigen Krieges vergraben wurden.

Vom württembergischen Allgäu, 28. Aug. Zwei gefährliche Krankheiten haufen zur Zeit in unserer Gegend: Diphtherie und Klauenseuche, befallen Mensch und Vieh. Die Diphtherie zeigt

„Ja Befehl,“ stotterte Glasau, ein wenig unruhig werdend, obwohl er sich möglichst Nähe gab, Unbefangenheit zu heucheln. „Ich habe zwei Rücken- jungen unter mir, und diesen habe ich zuweilen die Bereitung der Schokolade übertragen. Darf ich mir die Frage erlauben, ob diese nicht immer zur Zufriedenheit ausgefallen ist?“

Der König gab hierauf keine Antwort. Er wies auf das auf dem Tablett befindliche Dejeuner und sagte: „Eins will ich wissen. Heraus mit der Sprache! War Er es, der mir heute diesen Trunk hier bereitet hat?“

„Heute,“ stotterte Glasau, „heute . . .“ Unsicher blickte er auf den König.

In den wunderbaren großen, blauen Augen des Herrschers, die scharf und durchdringend auf ihn gerichtet waren, las er das verrätene Geheimnis. Er sah, daß der König alles wußte. Und als Friedrich jetzt ungeduldig wiederholte: „Hat Er mir die Schokolade bereitet?“ da stürzte er vor dem König auf die Knie und flehte mit zitternder Stimme: „Gnade, Majestät, Gnade.“

„Meint Er wirklich, daß Er dieser wert sei?“ erwiderte der König hart. „Da irrt Er sich. Gegen einen Verbrecher wie Ihn nehme ich keine Rücksichten, auch nicht,“ und dies sprach er ein wenig leiser, „auch nicht für Seinen Auftraggeber, wäre nicht von der Seite, da man den Stoß wider mich führte, dieser zugleich pariert worden. Darum wird die Sache vorläufig mein Geheimnis bleiben. Aus meinen Augen, Erbärmlicher! In den Kafematten



sich neuerdings auch an erwachsenen Personen. Bald wird es schwer halten, bei uns eine einzige seuchenfreie Gemeinde festzustellen. Fast noch mehr fürchten die Landwirte die Maul- und Klauenseuche, zumal da die Viehpreise ohnehin schon bedeutend gesunken sind und die Ausbreitung durch die nun doch nicht abgesetzten Mandor in Oberschwaben voraussichtlich noch zunehmen wird.

Vom Lande, 26. Aug. (Vom Königstaler.) Die Edelmetallindustrie bemächtigt sich bereits der Jubiläumsdenkmünzen. Man sieht reizende Brochen, Armbandanhänger und Putnadeln, an denen die Königstaler als Hauptschmuckstück Verwendung finden.

Stuttgart, 26. Aug. (Obstmarktbericht.) Tafelobstpreise auf dem heutigen Stuttgarter Engros-Markt: Äpfel 12-18 M., Kirschen 20-40 M., Pfäfen 4-6 M., Mirabellen 22 M., Tomaten 15-16 M., Birnen 8-25 M., Pfirsiche 35-50 M., Reineclauden 6-12 M., Zwetsfägen 10 bis 12 M., Brombeeren 30 M., je der Zentner.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Zur Bewerbung im Staatsanzeiger ausgeschrieben ist eine neuerrichtete Schulstelle in Birkensfeld mit dem gesetzlichen Gehalt, freier Wohnung, der gesetzlichen Belohnung für Abteilungsunterricht. Termin: 9. September.

H.-K. Neuenbürg, 26. Aug. (Bahndienst.) Der Bahnwärterposten Nr. 11a der Abteilung Neuenbürg wurde dem Hilfswärter Karl Treuter und eine Schaffnerstelle in Wildbad dem Hilfswagenwärter Engelbert Grimm übertragen.

Neuenbürg, 27. August. Die in der letzten Woche seit Montag fast täglich niedergegangenen Regen waren für die sieben Wochen lang unter der abnormen Hitze und Trockenheit schmachenden Erde von großem Segen; für zahlreiche Gewächse, die bereits als verloren galten, kann man nochmals Hoffnung hegen. Unsere Wiesen ringsum, die da und dort schon ausgeerntet waren, erfreuen das Auge wieder durch ihr frisches Grün. Von den im Tal gelegenen Wiesen konnte in den letzten Tagen schon gutes Grünfutter geholt werden. Auch mit der Kartoffelernte wird es jetzt nicht so schlimm ausfallen. Insbesondere aber kommt die Feuchtigkeit den schon langsam reifenden Trauben eben noch rechtzeitig zustatten, so daß die Herbstausichten nimmehr, wie aus Weinlegenden einstimmig berichtet wird, die denkbar besten geworden sind. Was das Wetter in der kommenden Woche anbelangt, so ist mit ziemlicher Sicherheit wieder mit einer Schönwetter-Periode zu rechnen. Die Störungen, die über dem Kontinent vorhanden waren und den überall sehnsüchtig erwarteten Regen gebracht haben, haben sich nahezu vollständig ausgeglichen. Die Gewittertätigkeit wird zurückgehen und es wird wieder heiteres und warmes Wetter vorherrschen. — Gleich der heutige Sonntag war wieder ein ideal schöner, herrlicher Tag, ein Gang im Wald bei der frischen köstlich reinen Tannenluft ein wahrer voller Genuß.

Neuenbürg, 26. Aug. Wie wir aus verschiedenen Zeitungsnachrichten ersehen, wirken die außergewöhnlichen Wetterverhältnisse dieses Sommers auf

die Pflanzenwelt derart, daß man versucht ist, von einem zweiten Frühling zu sprechen. So wird aus Straßburg berichtet, daß dort die Bäume, nachdem der Regen den Pflanzen neues Leben zugeführt hat, neues Laub ansetzen, Äpfel- und Kastanienbäume blühen zum zweitenmal und der Flieder zeigt junge Knospen. Aus Hagenau wird von einem Spalier Neben berichtet, das bis vor einigen Tagen vollständig vertrocknet war und als verloren galt, jetzt aber nach dem Regen eine Unmenge neuer Blüten getrieben hat. Auch hier sind da und dort, so an unserem Schloßberg, Obstbäume mit neuen Blüten zu sehen. Nur die Ansellieder und des Kuckucks Ruf fehlen zu diesem „Frühling im Herbst“. Doch auch von Winterboten berichten schon die Zeitungen. So wird aus Ulm gemeldet, daß dort ca. 50 Schneegänse früh 6 Uhr über die Stadt flogen und allerorts rüsten sich auch die Schwalben schon zum Abzug.

Liebenzell, 26. Aug. Die Deutsche Zeltmission hält bis 3. September ihre Evangelisationsversammlungen täglich zweimal in dem an der Pforzheimerstraße aufgeschlagenen Riesenzelt ab. In diesem findet am 3. September die Abordnungsfeier der Liebenzeller Mission von 10 Missionaren nach China statt. Zu letzterer Feier wird ein Riesenzug, insbesondere auch aus dem benachbarten Baden erwartet.

Magold, 26. Aug. Beim Schulhausneubau ist Stadtbaumeister Lang bei Ausübung der Aufsicht einen Stoß tief abgestürzt und hat einen Fuß gebrochen.

Abgabe von Waldstreu. Um einer Streunot zu begegnen und die Veranziehung der vorhandenen Strohvorräte zu Fütterungszwecken zu ermöglichen, hat das Finanzministerium einen Erlaß hinausgegeben, durch den die Forstämter zu einer weitgehenden Abgabe von Waldstreu (Laub-, Gras-, Moos- und Nadelholzstreu) an die Gemeinden ermächtigt werden. Bei den hierdurch genehmigten außerordentlichen Streunutzungen hat in den Körperschaftswaldungen die Nutzung in der Regel in der Weise zu erfolgen, daß die Streu, soweit nicht deren Aufbereitung durch die Waldbesitzer der Körperschaftlichen Verwaltungsbehörden erfolgt, durch die von den Nutzungsempfängern zu stellenden Personen gemeinschaftlich unter genügender Aufsicht gewonnen und auf gleich große Haufen zusammengebracht wird, und daß alsdann die Haufen, sofern nicht deren Versteigerung von der Körperschaftlichen Behörde beschlossen wird, durch das Los unter die Streubedürftigen verteilt werden. Soweit Privat-, Gemeinde- und Körperschaftswaldungen für die Bedürfnisse nicht ausreichen, sollen auch in Staatswaldungen außerordentliche Streunutzungen eröffnet und die unter der Aufsicht der staatlichen Forstorgane gewonnene Streu zu mäßigen Preisen abgegeben werden. Der Inhalt des Erlasses deckt sich im wesentlichen mit dem, was der Finanzminister in der Kammerführung vom 9. August in Aussicht gestellt hat.

Von der badischen Grenze, 26. August. Die Stadtgemeinde Pforzheim beschäftigt sich bekanntlich schon seit längerer Zeit mit einem Wasserkraftprojekt, das eine Ausnützung der Enz bei

der Birkensfelder Mühle vorsieht. Die Mühle selbst wurde schon im Jahre 1905 aus diesem Grunde von der Stadt Pforzheim erworben und zu Beginn dieses Jahres wurde auch ein Vertrag mit der Gemeinde Birkensfeld wegen der Abführung der Birkensfelder Wassergewinnungsanlage abgeschlossen. Die Ausführung dieses Wasserkraftprojekts hat aber einen Haken: die Wasserversorgungspläne der Stadt Stuttgart. Bekanntlich will Stuttgart sich die Fassung der Lappachquelle, die mit 140 Sekundenlitern gemessen worden ist, für später als Reserve vorbehalten. Der Pforzheimer Bürgerausschuß hat ausgesprochen, daß der Stadtgemeinde Pforzheim bei einer Ableitung von Wasser dieselben Entschädigungsansprüche zustehen müßten, wie den oberhalb befindlichen Werksbetreibern — eine Bedingung, auf die die württembergische Regierung nicht eingehen will. So ist die Angelegenheit des Wasserkraftwerks nicht vorwärts gegangen. (W.P.C.)

Ettlingen, 25. Aug. Die hiesige freie Meßgerinnung beschloß, ob 1. September einen Fleischabschlag eintreten zu lassen, und zwar soll das Pfund Rindfleisch um 8 $\frac{1}{2}$, das Pfund Kalbfleisch um 4 $\frac{1}{2}$ billiger werden.

Pforzheim, 26. Aug. Der heutige Schweinemarkt war mit 159 Ferkeln besetzt, von denen 120 Stück zum Preise von 22-34 M. pro Paar verkauft wurden.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Bregenz, 28. August. Der gestern nachmittag aufgestiegene Aviatiker Fiedler stürzte bei einer Kurve, etwa 200 m vom Ufer entfernt, aus 30 m Höhe in den Bodensee. Er war mit einem Schwimmgürtel versehen und wurde von einem Boot aufgenommen. Der nicht unbeschädigt gebliebene Apparat konnte aus einer Tiefe von 5 m gehoben werden.

Lyon, 28. Aug. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Magagneur, sprach sich gestern auf einem Bankett gegen das Streikrecht der im öffentlichen Dienste Angestellten aus. Er erklärte ferner, er sei überzeugt, daß Konflikte zwischen den Vätern immer seltener und schwieriger würden. Sehr unklug seien aber diejenigen, die behaupten wollten, daß solche überhaupt nicht mehr entstehen könnten. Die größte Unklugheit für ein Land würde es sein, ohne Nachmittel und Waffen zu bleiben. Das sei der Grund, warum die Regierung die Antimilitaristen bekämpfe.

Auf den Enztäler kann jeden Tag abonniert werden.

Voraussetzliche Witterung.

Der neue Luftwirbel im Westen zieht entlang der norwegischen Küste ab und wird nach Verteilung der bei uns vorhandenen Störungen vorwiegend heiteres und warmes Wetter ohne wesentliche Niederschläge bringen. Die Wärme wird nachmittags bis zur mäßigen Hitze sich steigern.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: E. Reeh, für den Inseratenteil: W. Conradt in Neuenbürg

Spandau mag Er über Sein Verbrechen nachdenken. Noch eins. Ist Er Sackse?"

Da bekannte Glasau alles. Er erzählte, daß er Oesterreicher, gewissermaßen im Auftrage des Grafen Kauniz nach Dresden gekommen sei und von hier, nachdem er zuerst beim Grafen von Brühl in Dienst gestanden, diesen mit dem beim Könige von Polen vertauscht habe.

„Warum Er nach Dresden geschickt worden sei?“

„Man habe Dresden gewissermaßen als Durchgangsstation nach Potsdam betrachtet, Graf Kauniz habe am Hofe des Königs von Preußen einen verlässlichen Randschafte haben wollen.“

König Friedrich fragte nicht weiter. Er wußte, was er hatte erfahren wollen.

Vollkommen begriff er, daß er, der König, von der Gräfin Brühl gehaßt wurde, und ebenso, daß diese ihren Haß in die Tat umzusetzen beabsichtigt hatte. In ihrer Hand war Glasau ein williges Werkzeug gewesen. Und ein geschicktes obendrein. Freilich, in der letzten Minute und wider alle Berechnung war der seine Plan zerstört worden.

Was mochte man ihm versprochen haben, daß er zum Mörder hätte werden wollen?

Auch das gestand Glasau ein. Ihn hatte nichts anderes verlockt als das, was seit Hunderten von Jahren die Menschen blendet, was Treue und Liebe wanken macht, was Eide und Schwüre bricht — das Gold. Ein Vermögen war ihm zugesagt worden, er hätte sich davon Wappen, Namen, eine Grafschaft

kaufen können! Wie hätte er nicht zugreifen sollen, wo ihm Gold über Gold versprochen wurde?

„An deinem Ehrgeiz gehst du zugrunde“, hatte ihm einst ein blondes Mädchen zugerufen, ein Mädchen, das er zugrunde gerichtet, und das nun längst in kühler Erde ruhte. Sie sollte recht behalten.

Glasau, der den König hatte vergiften wollen, wurde in die Kasematten von Spandau abgeführt. König Friedrich wahrte das Geheimnis in verschwiegener Brust, spät erst hat die Welt darum erfahren.

„Daß dir die Zeit nicht lang werden, ich sehe dich bald wieder“, hatte Malhahn zu Beate von Brühl beim Abschiede gesagt. Darauf hatte sie traurig gelächelt und eine Antwort gegeben, die er nicht verstanden hatte. Sie fühlte, daß sie krank werden würde.

Unaufhörlich dachte Malhahn an sie.

Bereits am Morgen in aller Fröhe hatte er sich nach ihrem Befinden erkundigen wollen, allein dazu fand sich wirklich keine Zeit. Er wurde mit Geschäften überhäuft. Sollte er seinen Diener schicken? Es widerstrebte ihm; außerdem wurde das Palais Brühl von preussischen Truppen überwacht und die Sendung seines Boten würde vielleicht Anlaß zu Mißdeutungen geben.

So wartete Malhahn, bis es ihm endlich gelang, ein Stündchen Zeit zu erübrigen, und da war es Abend geworden.

Als er in das Palais kam und seinen Namen nannte, führte man ihn zu dem Flügel, der der Gräfin zum Aufenthalt diente. Soldaten wiesen ihn zurecht. Das prächtige Schloß stand bereits unter dem Zeichen des Verfalls. Das wundervolle Treppenhaus war öde, die Zimmer ihres reichen Inhalts, ihrer Kunstschätze beraubt. Das alles machte einen so traurigen Eindruck, daß sich Malhahn eines Gefühls des Bedauerns über die Zerstörung nicht erwehren konnte. Die alte Herrlichkeit war hin, dem wundervollen Hause fehlte das Leben. Auf den Marmortreppen, wo die in den Brühlischen Farben gekleideten Lakaien jedes Winkes ihres Herrn gewartet, schlenderten jetzt preussische Soldaten.

Malhahn dachte an das Diner, das einst Brühl den polnischen Majestäten gegeben, das kaum ein Jahr zurücklag, wo hier eitel Glanz und Pracht geherrscht, wo nichts als Lust und Freude gewesen war.

Vanitas, vanitatum, dachte er.

Nach vielem Suchen und Fragen gelangte Malhahn in ein Vorzimmer, das zur Wohnung der beiden Damen gehörte. Hier fand er eine Dienerin, die seine Anmeldung bei der Gräfin übernehmen wollte, Komtesse Beate sei krank, sehr krank. Man fürchte — sie hatte sagen wollen: das Schlimmste, allein sie sprach es nicht aus. Dann begab sie sich zur Gräfin.

— Fortsetzung folgt. —



Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Höfen a. Enz. Straßen-Sperre.

Die Straße links der Enz von Höfen a. d. Enz nach Calmbach ist für den gesamten Fuhrwerksverkehr bis 2. September gesperrt.

Schultheißenamt.
S. B.: Gemeinderat Mettler.

Zwangs-Versteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung der auf Markung Conweiler belegenen, im Grundbuch von Conweiler, Best 861, Abt. I Nr. 1 und 2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen von Katharine Altergott, ledig, volljährig, in Conweiler, und Johann Christian Altergott, ledig, volljährigen Liegenschaften in Conweiler, eingetragenen Grundstücke:

Geb. Nr. 16 1 a 30 qm Wohnhaus, Backofen, Holzhütte und Hofraum oben im Dorf auf dem Buckel, gemeinderätl. Schätzung M. 4500.—
Parz. Nr. 322/2 6 a 79 qm Acker in breiten Aedern, gemeinderätl. Schätzung M. 400.—

besteht, sollen diese Grundstücke

am Donnerstag den 12. Oktober ds. Js., nachmittags 1/6 Uhr

auf dem Rathaus in Conweiler versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 21. August 1911 in das Grundbuch eingetragen worden.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Neuenbürg, den 23. August 1911.

Der stb. Kommissär:
Rot. Off. Schmid.

Jul. Schrader's Mostsubstanzen
in Extraktform
geologisch geschützte



und nach einem von der Kgl. Würt. Zentralstelle für Gewerbe und Handel abgegebenen Gutachten im Zusammenhang mit Erlaß vom Kgl. Würt. Ministerium des Innern aus Nr. 3612 zur Herstellung eines obstweinalkoholischen Getränkes geologisch erlaubt.

Ein durchsichtiges, wohlbelumenes und schmackhaftes Getränk, das seit ca. 25 Jahren in Hunderttausenden von Familien getrunken wird. Vorrätig in Portionen für 50, 100 u. 150 Liter. Jede Portion zu 150 Liter enthält einen Quartsel. Gegen 12 Quartsel verabsolgen meine Verkaufsstellen je eine Portion zu 150 Liter gratis. Niederlagen durch Pfandloose erhältlich. Hugo Schrader von Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Niederlage in Neuenbürg bei Kaufmann W. Fiech und Apotheker H. Boyenhardt; in Gräfenhausen bei Ernst H. Bud; in Herrenalb bei Apotheker Wilh. Tränkle.

Ein solider Fuhrknecht für Langholzfuhrewerk gesucht. Wohnung auch für Verh. vorhanden.

Sägewerk Burkhard, Unterreichenbach.

Rapsenhardt, Zugelaufen

ein weißer Spitzer. Kann gegen Ertrag der Unkosten innerhalb 8 Tagen abgeholt werden bei David Reutshler.

Mädchen,

das gut bürgerlich kochen kann, für 1. September gesucht, neben Stubenmädchen, zu Familie von 3 Personen. Lohn 25 M. Frau E. Böhm, Fabrikdirektors-Gattin in Gernsbach in Baden (Murgtal).

Ein jüng. Mädchen

sucht per 1. September Stellung auf dem Lande. Nähere Auskunft erteilt die Exped. ds. Blattes.

R. Forstamt Neuenbürg. Ochsen-Verkauf.

Am Donnerstag den 31. August wird das Ochsenfleisch von den herrschaftlichen Wiesen im Gynastal verkauft.

Zusammenkunft für die mittleren Wiesen 9 Uhr am Tröschbachhof, für die unteren Wiesen 10 1/2 Uhr an der Kaiserhütte.

Weiden- und Reifig-Verkauf.

Nach Schluß des Ochsenverkaufs werden an der Kaiserhütte ca. 1/2 11 Uhr die Weiden vom Gnach-Bachufer und ca. 200 geschätzte Wellen unaufbereiteter Schlagraum aus Staatswald Rotenbach, Straußenhardt und Hagwiede — dieses Material ist zu Streureisig geeignet — verkauft.

R. Forstamt Wildbad. Nadelstammholz-Verkauf

am Samstag, 9. Septbr. d. J., vormittags 10 Uhr

in Wildbad auf dem Rathaus aus Staatswald I 21 Paulinenhöhe, 39 Oberer Schaiblesweg, 44 Mittlerer Heidenberg, 47 Blochhang und 68 Pflanzgarten:

Tannen- und Fichten-Langholz: 1998 Stück mit Fm.: 172 I., 328 II., 710 III., 891 IV., 238 V. Kl.;

Abschnitte (Eichholz): 169 Stück mit Fm.: 64 I., 60 II., 15 III. Kl.

Die verschlossenen, bedingungslosen Angebote in ganzen und Zehntelprozenten ausgedrückt, mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelstammholz“ wollen bis 1/2 10 Uhr beim Forstamt und spätestens bis 10 Uhr auf dem Rathaus abgegeben werden, wofür die Eröffnung stattfindet, welcher die Bieter anwohnen können. Der Ausschluß ist zu 100% der Tagespreise angeschlossen. Abfuhrtermin: 1. Dez. 1911. Losverzeichnisse u. Offert-Formulare sind unentgeltlich, Schwarzwalderlisten gegen Bezahlung durchs Forstamt erhältlich.

Groß-Forstamt Forbach II. Weißtannenzinnen-Versteigerung.

Am Samstag den 2. Sept. d. J., vormittags 11 Uhr

werden bei der Steingründhütte auf der Schrambergene etwa 249 Stk. Weißtannenzinnen aus den Schifferwaldungen öffentlich versteigert.

Der Oberförster:
J. B.: Seeger.

Geflügel-Futter.

Weizen und Gerste, welche bei einem Lagerhausbrande beschädigt wurden und zur Geflügelzucht sehr geeignet sind, liefert à M. 13.— per 100 kg mit Sac frei an die Bahn Mannheim unter Nachnahme Ferdinand Ullmann, Mannheim.

Neuenbürg, 27. August 1911.
Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere L. treubesorgte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Berta Malmsheimer
nach langem, schwerem Leiden im Alter von 50 Jahren zu sich zu nehmen.
Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Die Mutter: **Berta Malmsheimer.**
Der Bruder: **Karl Malmsheimer mit Frau.**
Beerdigung findet Dienstag nachmittag um 4 Uhr statt.

Calmbach. Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau von zwei 1 1/2-stöckigen Wohngebäuden auf meinem Grundstück an der Höfenerstraße habe ich die Grab-, Beton-, Maurerarbeiten, Zimmer-, Gipser- und Schreinerarbeiten, Schmied-, Flaschner- und Glaserarbeiten, sowie Schlosser-, Maler- und Tapezierarbeiten im Afford zu vergeben.

Die Unterlagen liegen in meinem Comptoir in Calmbach bis Donnerstag den 31. ds.

zur gef. Einsicht auf, wofür auch die Offerte, in Prozenten des Kostenvoranschlags ausgedrückt, bis abends 6 Uhr abgegeben werden wollen.

Calmbach, den 25. August 1911.

Albert Boger.

Calw.
Auf Mitte September findet anständiger junger Mann im Alter von 16 bis 18 Jahren gutbezahlte Stelle als
Hausbursche
bei Apotheker Wieland.

Chr. Schill Baugeschäft u. Baumaterialien-handlung in Wildbad

empfiehlt waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf bei billiger Berechnung ab Lager hier:

Falzriegel und Viberchwänze, gewöhnl. Ziegel und Schindeln, Glasfalzriegel und Glasziegel, Portlandzement und Sackzement, Zement-, Ton-, Steinzeug- und Porzellanplatten, Backsteine u. Raminsteine, Verblieder in rot und gelb, Schwemmsteine,

10, 12, 14 und 16 cm breit, feuerfeste Steine und Platten, Steinzeug- und Zementröhren, Drainage-Röhren, Carbolineum und Dachpappen, Kosmos-Zafeln, bewährt gegen feuchte Wände, Ceresit- und Viber für wasserdichten Beton, Gipsdielen

5, 7 u. 10 cm stark für Wände, Fasergipszafeln 1 1/2 cm stark für Decken, Raminreinigungstärchen mit 20, 25 u. 30 cm Lichtweite, Dachfenster, für Falz- und gewöhnl. Ziegel, Ziegel-Rabiz u. Rabiz-Gesichte, Hourdis 50—100 cm lang.

Neuenbürg.
Zu einem Waggon
Ia. Anthracitkohlen,
sowie
zerkleinerten Gaskoks
sucht noch einige Abnehmer
Franz Andräs.

Neuenbürg.
Eine freundliche
Wohnung
mit 4 Zimmern nebst Zubehör hat auf 1. Oktober zu vermieten
Adolf Lustnauer.

Neuenbürg.
Wohnung zu vermieten.
Eine schöne freundl. Wohnung von 2 Zimmern und Küche mit reichl. Zubehör und Gartenanteil ist auf 1. Oktober zu vermieten.
Neuf. Wildbaderstr. 365, 1 Tr.

Zwetshgen
per Pfd. 13.-f ab hier hat abzugeben solange frei
E. E. Schmidt,
Lauffen a. N.,
Obstkulturen.

Gefang- u. Gebelbühner
empfiehlt die
E. Nech'sche Buchdruckerei.

